



# Laibacher Zeitung.

Winstag den 12. October.

## Italien.

Neapel, 25. Sept. Von mehreren Seiten hat sich die Nachricht verbreitet, daß das verunglückte Dampfschiff Pollux vermittelst 14 Segel und zweier Dampfschiffe aus dem Meeresgrund gehoben worden sey. Die letzten Briefe melden jedoch, daß die angestellten Versuche bis jetzt erfolglos geblieben seyen, da die dazu verwendeten Schiffe zu einer solchen Operation zu klein befunden worden; es handelt sich von einem sehr bedeutenden Gewicht, das 56 Braccia = 350 Fuß unter der Oberfläche des Wassers liegt. Schon das Befestigen der Ketten und Ankertau ist bei einer solchen Tiefe mit unglaublichen Schwierigkeiten verbunden, und was während der guten Jahreszeit bei ruhiger See nicht gelungen ist, wird bei stürmischer Witterung, der wir entgegen gehen, noch weniger möglich seyn. — Wie es heißt, beabsichtigt Se. Maj. auf mehrere Monate nach Sicilien zu gehen; auch spricht man hier allgemein von einer bevorstehenden Ministerveränderung; der bisherige Chef des Kriegsdepartements, General Brochetti, soll seine Dimission eingereicht aber nicht erhalten haben; er schmeichelte sich nämlich, bei der letzten Ministerernennung Kriegsminister zu werden. — Vor einigen Tagen ist das schöne neue, unter toscanischer Flagge fahrende Dampfschiff il Lombardo, in Livorno erbaut, von 240 Pferdekräften hier angekommen, um seine regelmäßigen Fahrten zwischen hier und Marseille zu beginnen; sein Gefährte wird ihm bald nachfolgen, so wie auch die beiden ersten einer sizilischen Compagnie angehörigen Dampfschiffe „Palermo“ und „Messina“ bald ihre Fahrten zwischen hier und Sicilien beginnen werden. So kommen immer mehr und mehr Dampfschiffe in unsre Gewässer, aber die Preise sind keinothe noch die gleichen wie früher, d. h. übermäßig theuer.

(Allg. Z.)

## Frankreich.

Zu Aubenas, einem Fabrikort im Departement Ardèche, fanden wegen der Bählung unruhige Aufstände statt. Die Arbeiter schimpften auf den Steuerbeamten und drohten sogar mit dem Todeschlagen. Das Geschäft mußte deswegen eingestellt werden. Der Polizeicommissär kam dann mit der Gendarmerie, worauf die Bählung wieder begonnen wurde. Allein der Lärm war immer ärger, und die Bählung konnte erst, als der Maire sich zeigte, fortgesetzt werden.

In Grenoble haben am 27. Sept. Händel zwischen den Soldaten der Artillerie und den Tirailleurs von Vincennes in Folge der seit einiger Zeit zwischen beiden eingetretenen Rivalität statt gefunden. Die Gazette du Dauphiné sagt, daß mehrere Tirailleurs sehr mißhandelt worden seyen, ein Sergeant ward schwer verwundet.

(Allg. Z.)

## Osmannisches Reich.

Von der türkischen Gränze, 23. Sept. Nach Berichten aus Zara sind die Friedensverhandlungen zwischen Herzegowina und Montenegro, welche schon einmal einen nahen glücklichen Abschluß erwartet ließen, neuerdings gänzlich gescheitert und zwar hauptsächlich an den ungemäßigten Forderungen der Montenegriner, welche die Einverleibung mehrerer türkischen Gränzorte mit Montenegro verlangten. Die räuberischen Einfälle auf das türkische Gebiet haben aus diesem Grunde von neuem begonnen und werden mit abwechselndem Erfolg fortgesetzt; man sieht sowohl Mostar, die Residenz des Statthalters von Herzegowina, als auch Cetinje, den Sitz des Vladika von Montenegro, fast beständig mit abgeschnittenen und zur Schau aufgestellten Menschenköpfen prangen. Auch auf ihrer südöstlichen Gränze fahren die Montenegriner in ihren Feind-

seligkeit, namentlich gegen Spusch und Podgorica fort. Diese beiden festen Plätze der Türken selbst sind ständig mit Ueberfällen bedroht, die von ihrer Seite die strengste Wachsamkeit erfordern, wodurch bisher auch alle Anstrengungen der ersten vereitelt worden sind.

(Allg. 3.)

### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Ein aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrter Schweizer schreibt über die Verbrennung des Dampfboots Erie an die Redaction des Schweizerbooten Folgendes: „Einige Stunden, nachdem das Dampfboot Erie abgebrannt und die Geretteten in Buffalo angekommen waren, traf auch ich, mit dem Dampfboot Harrison kommend, in Buffalo ein. Alsobald suchte ich dort die Geretteten auf und fand unter denselben drei Landsleute: Christian Dürler aus der Gemeinde Erlenbach, Amt Unter-Simmenthal, und zwei Brüder Dietrich von Leisingen, Unter-Simmenthal. Dürler, der durch diese schwere Lebenserfahrung tief bewegt und erschüttert war, erzählte mir Folgendes: Nach einer glücklich zurückgelegten Seereise von 42 Tagen reisten wir von New-York auf dem Canal nach Buffalo und langten auch dort glücklich und wohlbehalten an. Mit Einwanderern aus verschiedenen Gegenden Deutschlands fuhren wir Dienstag den 10. Aug. Abends 4 Uhr mit dem Dampfboot Erie von Buffalo nach Cleveland ab. Die Kinder inbegriffen, mochten wir zusammen 140 Personen gewesen seyn und hatten ohne den Werth der Effecten 180,000 Dollars bares Geld an Vermögen. Der Abend war kühl, der See ging ziemlich hoch und so legte der größte Theil von uns sich zeitlich schlafen; auch wir drei Obige gingen zur Ruhe im Zwischendeck, wo die meisten waren. Doch kaum mochten wir vier Minuten gelegen haben, als wir einen dumpfen Knall hörten, ungefähr so, wie wenn ein Bierfäßchen zerplatzt. Gleich etwas Schlimmes ahnend, erhoben wir drei, nur in Hemd und Hosen, uns schnell, um nachzusehen, was vorgefallen sey. Als wir die Thüre oben an der Treppe öffneten, versperrte uns ein heftiges Feuer den Weg; dennoch drangen wir durch und erreichten das vordere Ende des Schiffes. Von dort aber bis zu unserer Rettung haben wir uns nicht mehr gesehen. Ich klammerte mich auswärts an das Schiff, sah jedoch bald, das keine Rettung möglich war, sondern nur die Wahl, zu verbrennen oder zu ertrinken. Mit bewegtem Gemüthe empfahl ich meine Seele dem allmächtigen Vater, stieß um ein schielles Ende und stürzte ins Wasser. Die Wellen trugen mich stets empor und hielten mich in der

Nähe des Schiffes; so wurde ich, den Unterseib unter das Schiff gedrückt, bis an das Wasserrad fortbewegt. Die Mechanik stand schon still und so ergriff ich, ohne zu wissen was, eine Schaufel des Rades. Bald jedoch erkannte ich, wo ich war, und ungeachtet des vielen Wasserschlucks hatte ich so viel Geistesgegenwart, auf Rettung zu denken. Ich versuchte die äußere Wand der Einfassung des Raedes loszuschlagen, was mir mit einzelnen Brettern gelang. Und als das Feuer die Befestigung der inneren Seite zerstörte und in Folge dessen die ganze Masse ins Wasser fiel, arbeitete ich mich auf den Wendelbaum. Auf diesem Fragment von den Wellen hin und her getrieben, blieb ich zwei Stunden bis das Dampfboot Clinton zu Hilfe kam und mich endlich rettete. Der ältere Bruder Dietrich blieb immer an der äußeren Seite hängen, und im Verhältniß wie das Schiff abbrannte, ließ er sich herunter. Der jüngere Dietrich wurde von einem Matrosen auf ein Stück Brett gebracht und beide blieben auf demselben, bis sie gerettet wurden. Außer daß Dürler theilweise abgebrannte Kopshaare und Augenbrauen hatte und die Gesichtshaut von der Hitze glänzend aussah, hat von diesen dreien keiner weiteren Schaden am Körper gelitten. Der Capitän, der sich nach vieler Hingebung endlich auch rettete, sagte mir: „Fürchterlich war es für mich, als die Kleider der Kinder zu brennen anfingen, und ich dieselben, damit sie mit wenigem Leiden sterben könnten, eins nach dem andern, wo ich sie ergreifen konnte, ins Wasser werfen mußte.“ Laut übereinstimmender Aussage der Geretteten waren es im Ganzen 210 erwachsene Personen und zwischen 50 bis 60 Kinder. Von den letztern wurde keines gerettet, von den ersten 29 Personen. Von der Schweizergesellschaft wurden einzlig die drei Erstgenannten gerettet, und vermutlich fanden die andern einen baldigen Tod durch Erstickung, indem nach Dürlers und Dietrichs Aussage sich alle im Zwischendeck befanden.“

(Allg. 3.)

### Industrie - Verein.

Offentliche Preisvertheilung bei Gelegenheit der zweiten Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Die silberne Medaille haben weiters noch erhalten: 14. Herr Joseph Kaspermayer, Maschinen-Mägel-Erzeuger zu Trohnlleiten in Steyermark, wegen seiner Mägel von ausgezeichneter Schönheit.  
— 15. Herr Ferdinand Edler von Thinnfeld, Ja-

haber der Hammergewerke zu Feistritz und Waldbstein im Gräzer Kreise der Steyermark, dessen ausgestellte Eisenwaren sämtlich ausgezeichnet schön waren. — 16. Herr Blasius Tertschnigg, Pächter des Stift Lambrechtschen Hammer- und Drahtzugwerkes in Tassagraben des Judenburger Kreises der Steyermark, ob der vorzüglich schönen Drahtgattungen, und in Rücksicht des durch ihn bedeutend gehobenen Werkes. — 17. Hr. Joh. Nep. Zeilinger, zu Feistritz bei St. Veit im Klagenfurter Kreise Kärntens, dessen Sensen für sehr feine und ausgezeichnete schöne Waren erklärt wurden. — 18. Herr Valentijn Morandin, Inhaber einer k. k. priv. Wagenfabrik in Grätz, ob seines großen Werksbetriebes und des Einflusses, den derselbe auf die Verbesserung mehrerer dahin einschlagender Gewerbe althier gehabt.

VII. Der schon bei der ersten Ausstellung erhaltenen silbernen Medaille sind auch diesmal würdig befunden worden: 1. Herr Andreas Schreiber, bürgerl. Büchsenmacher in Grätz. — 2. Die Herren Gebrüder Ritter v. Moro, zu Wietring nächst Klagenfurt, wegen des von ihnen auch diesmal ausgestellten Krapps u. s. w. — 3. Herr Ignaz Freiherr v. Herbert, Minium- und Glätte-Fabrikant zu Klagenfurt. — 4. Herr Johann Alois Zeillinger, Sensen- und Hammergewerk zu Eppenstein im Judenburger Kreise der Steyermark. — 5. Herr Georg Graf v. Thurn, Rad- und Hammergewerke in Kärnten ic., und 6. Herr Joseph Lerch, bürgerl. Schlossermeister in Grätz.

VIII. Die silberne Medaille wurde auch dem k. k. ärarischen Bergamte zu Idria in Krain ob seiner vorzüglichen Zinnobermuster zuerkannt, aber aus Rücksicht auf seine Eigenschaft als ein Kaiserliches Werk, durch ein diesen Umstand bezeugendes Anerkennungs-Diplom ersetzt.

IX. Aus Rücksicht auf den Umstand, daß die Herren Leopold Schödel und Sohn, k. k. priv. Wachsleinwand-, Wachs- und Forniastaffet-Fabrikanten in Breitensee bei Wien, und die Gebrüder Löwi, k. k. landesbefugte Federkiel- und Siegellack-Fabrikanten zu Prag, ihrem Etablissement nach nicht den Vereinsländern angehören, konnte ihnen die silberne Medaille, welche ihre Waren sonst verdient hätten, nicht zuerkannt werden.

X. Die bronzene Medaille haben diesmal erhalten: 1. Herr Joseph Hillebrand, Eisen- und Kupferhammerwerks-Besitzer in Schladming, im Judenburger Kreise der Steyermark, wen seiner überaus rein und zweckmäßig gearbeiteten

und gut abgedrehten Wagenachsen. — 2. Herr Franz Kren, bürgerl. Zeugmacher in Grätz, wegen der vorzüglichen Filtrirsäcke, die von den Zuckerraffinerien früher aus dem Auslande bezogen werden mussten. — 3. Herr Joseph Kienreich, Buchhändler, Buchdrucker und Inhaber einer Papierfabrik, ob seines regen Eisers, alle diese drei Industrie-Weige bestens zu vervollkommen. — 4. Herr Johann König, bürgerl. Tischlermeister in Grätz, ob seines sehr kunstvoll ausgelegten, überaus nett gearbeiteten und sehr sinnreich eingerichteten Secretärs aus Mahagoniholz. — 5. Herr Johann Fränzl, Fortepianobauer zu Linz, wegen der an dem ausgestellten Fortepiano angebrachten, die Stimmhaltigkeit und die Reinheit des Klanges befördernden neuen Vorrichtungen. — 6. Herr Joseph Fasching, bürgerl. Tuchmacher in Grätz, ob des vollkommen gelungenen Tuches ohne Enden für die Papierfabrication, das früher aus dem Auslande bezogen werden musste. — 7. Herr Sigmund Michael Geymayer junior, bürgerl. Seidenstrumpfwirker und Erzeuger von Strick- und Stickmateriale in Grätz, dessen Ware als der Wiener vollkommen gleich erkannt wurde. — 8. Herr Carl Großnig, Papierfabrikant zu Uebelbach im Gräzer Kreise der Steyermark, dessen Kanzleipapier als ausgezeichnet schön, rein geschöpft und gut geleimt befunden wurde. — 9. Herr Carl Uechriz, bürgerl. Galanterie-Buchbinder in Grätz, dessen Chatouille und eleganter Wandkorb zu den ausgezeichneten Arbeiten dieser Art gezählt wurden. — 10. Herr Ernest Winter, bürgerl. Drechslermeister in Grätz, ob der äußerst kunstvoll aus einem Stück gedrechselten zwei Kugeln und der sie verbindenden Kette. — 11. Herr Andreas Buschan, bürgerl. Drechslermeister und Mechaniker in Grätz, wegen seines Eliptographen und der Kräuterschneidemaschine. — 12. Herr Christ. Weinmeister, Sensengewerke zu Micheldorf im Traunkreise des Landes ob der Enns, mit dem Beichen „Fischgrate“, ob der ganz ausgezeichnet schön gearbeiteten Sensen. — 13. Herr Eduard Junkert, Kunstkorbflechter in Grätz, dessen sämtliche Arbeiten für wahre Meisterstücke erklärt wurden. — 14. Herr Joseph Berger, bürgerl. Büchsenmacher in Grätz, wegen der sehr schön, fleißig, rein und gearbeiteten Doppelsäunte. — 15. Herr Johann Stukert, Messerer in Stadt Steyr, wegen der Reichhaltigkeit seines alle Aufmerksamkeit verdienenden Sortiments. — 16. Herr Franz Herzlieb, bür. Instrumentenmacher in Grätz, wegen der als vorzüglich erkannten Violine. — 17. Herr Joseph Ambrosch; Wollkammfabrikant aus Maria-Laufen in

Krain, wegen vorzüglicher Qualität seiner auch vom Auslande stark bezogenen Ware. — 18. Herr Michael Purgleitner, bürgerl. Ledergewerke in Grätz, wegen der Großartigkeit der Lederbereitung in seiner Anstalt, und wegen der vorzüglichen Zurichtung seiner als ausgezeichnete Ware erkannten Ledergattungen. — 19. Herr Heribert Lampl, Inhaber einer lithographischen Anstalt in Grätz, dessen Landschaft so wie das zur Ausstellung gebrachte Portrait, sich durch Reinheit, Kraft und Klarheit auszeichnen. — 20. Herr Alois Schloffer, bürgerl. Hutmachermeister in Grätz, ob der gefälligen Form, Milde, Schwärze und Feinheit seiner Hüte. — 21. Herr Joseph Hafner, Inhaber eines lithographischen Instituts in Linz wegen seiner lithographischen Karte des Bischofsiums Linz in Farbendruck, dessen Reinheit und Deutlichkeit aller einzelnen Theile ausgezeichnet ist, so daß dieselbe als das Gelungenste, was in diesem Fache bisher bei uns geleistet worden ist, erklärt wurde. — 22. Herr Wilhelm Kämpfler, Vergolder in Grätz, dessen Arbeiten das Gepräge eines außerordentlichen Fleisches und reiner Behandlung an sich tragen, besonders wegen seiner neuen Art von Verschiebrahmen. — 23. Hr. Joseph Gotscher, Glashäfikant zu Süßenheim, Gemeinde Laak, im Eillier Kreise der Steyermark, dessen ordinäre Ware als höchst beachtenswerth, und die geschliffenen Gegenstände als rein im Schliffe und sehr gefällig in der Form erklärt wurden. — 24. Herr Jakob Komposch, Inhaber der Bleiweißfabrik zu Bellniz im Marburger Kreise der Steyermark, vorzüglich wegen seiner ordinären Bleiweißsorten, die sich jenen aus den besten Fabriken gleichstellen lassen. — 25. Hr. F. N. Gasteiger, Weinstofsäfikant zu Marburg in Steyermark, dessen Etablissement das einzige in der Steyermark ist, ob der bedeutenden Fortschritte, welche seine Fabrikate, die übrigens als vollkommen gelungen erkannt wurden, offenbar deutlich beurkunden. — 26. Frau Franziska Herrinn und Gräfinn v. Stubenberg, Inhaberinn der Eisengesellschaften, Draht- und Nagelschmieden zu Müllern bei Federaun im Villacher Kreise Kärntens, ob des besonders dicken Drahtes und der ausgezeichnet schönen Nagelarten. — 27. Herr Matthias Lechner, Feilenhauermeister zu Stadt Steyr im Traunkreise Oberösterreichs, dessen sämtliche Feilen einen hohen Grad von Vollkommenheit in ihrer Erzeugung darchun. — 28. Hr. Franz Mayr, Besitzer der Hammerwerke Edlach und Waasen, des Pudlingwerks nächst Leoben zt., wegen der höchst verdienstvollen Anwendung der Steinkohlen zur Er-

zeugung seiner Eisenwaren im Wege des Pudlingverfahrens. — 29. Herr Joseph Schuh, Feilenhauermeister in Stadt Steyr, wegen seiner Feilen, denen ebenfalls ein hoher Grad von Vollkommenheit in ihrer Erzeugung zuerkannt werden mußte. — 30. Herr Carl Scheyrer, Besitzer der k. k. priv. Sensen-, Stahl- und Maschinennägel-Fabrik zu Hainfeld im Lande unter der Enns, wegen der amerikanischen gezähnten Sicheln und der Schaffscheeren, denen ein hoher Grad von Vollkommenheit, Reinheit und Zweckmäßigkeit zugestanden werden mußte.

XI. Der gleichen bronzenen Medaille, die sie bereits bei Gelegenheit der ersten Ausstellung erhielten, haben sich auch diesmal würdig gezeigt: 1. Herr Joseph Krammer, bürgerl. Messerschmidmeister in Klagenfurt; und 2. Hr. Ignaz Nouach, Inhaber der k. k. priv. Glasfabrik zu Nakowitz im Eillier Kreise der Steyermark.

XII. Aus Rücksicht auf den Umstand, daß die Herren Adam Burg und Sohn, Maschinenfabiks-Inhaber zu Wien, und Carl Berndt, k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann zu Bochnia in Galizien, Inhaber der k. k. priv. Fabrik für Erzeugung von Fußböden aus Zink zt., ihren Anstalten nach nicht den Vereinsländern angehören, konnte ihnen auch die bronzenen Medaillen nicht zuerkannt werden.

XIII. Eines ehrenden Anerkennungs-Diploms sind für würdig erkannt worden: 1. Herr Gustav Döschläger, Mechaniker in Grätz, dessen Messir-Instrument und Zeichenwinkel alle Merkmale hoher mechanischer Vollendung an sich tragen, und ausgezeichnet schön befunden wurden. — 2. Herr Franz Gorupp, bürgerl. Silberarbeiter in Grätz, weil dessen sämtliche Stücke den guten Leistungen zweckmäßig gearbeitet befunden wurden, insbesondere ein Becher vorzugsweise fleißig ausgeführt war, und endlich weil er auch bedeutende Kosten auf sein Werk verwendet hat. — 3. Herr Carl Leyrer, Parfumeur in Grätz, ob seines gesamten, auf das geschmackvollste ausgestatteten Sortiments, worunter besonders die transparente Seife als vorzüglich genannt zu werden verdient, und seines bekannten Strebens wegen, alle seine Artikel immer mehr zu vervollkommen. — 4. Herr Johann Pachernegg, Hammergewerke zu Uebelbach nächst Feistritz im Gräzer Kreise der Steyermark, wegen seiner Sicheln von hoher Vollendung. — 5. Herr Balthasar

Mosdorfer, Hammergewerke zu Weiz im Grätz-  
ter Kreise der Steyermark, ob seiner Sicheln von  
ausgezeichnete Reinheit und höchst zweckmässiger  
Form. — 6. Herr Franz Ritter v. Fribau, Inha-  
ber des Blechwalzwerkes bei Leoben im Brucker  
Kreise der Steyermark, ob der zu den schweren Er-  
zeugnissen dieser Art gehörigen schönen Blechsorten.  
— 7. Herr Franz Dettelbach, bürgerl. Tischler-  
meister in Grätz, ob seiner bekannten sehr schönen  
Arbeiten, davon der ausgestellte Trumeaukasten ei-  
nen neuen Beweis lieferte. — 8. Herr Alois Frei-  
herr von Königsbrun, k. k. Kämmerer, theils ob  
seines Polygraphen, dessen Idee für gut, die Ausführung  
besonders bei kleinen Objecten für praktisch brauch-  
bar befunden wurde, und theils ob seines allgemein  
bekannten rühmlichen Strebens, die Industrie sei-  
nes Heimathlandes nach seinen besten Kräften zu  
fördern. — 9. Die k. k. Innerberger Haupegewerk-  
schaft zu Eisenerz im Brucker Kreise der Steyer-  
mark, ob ihres Roheisens und Stahls von sehr schö-  
ner und guter Qualität, besonders aber ob der  
Schmelztiegel und Gestellziegel. — 10. Die k. k.  
Innerberger Hammerwerksverwaltung zu St. Gal-  
len im Brucker Kreise der Steyermark, ob der sehr  
schön geschmiedeten, verschiedenen, gegärtnen Schar-  
sachstahlsorten, die als besonders ganz, im Bruche  
rein, mattgrau und von feinstem Kern befunden  
wurden. — 11. Das k. k. Innerberger hauptge-  
werkschaftliche Hüttenservicesamt zu Hieslau im Bruck-  
ter Kreise der Steyermark, wegen des mittels Be-  
nützung des warmen Windes erzeugten sehr schönen  
Roheisens. — 12. Das k. k. Aerarial-Eisenwerk  
zu Eibiswald im Marburger Kreise der Steyer-  
mark, wegen der Eisen- und Drahtgattungen, die  
sämtlich für sehr schöne Ware erklärt wurden.

(Beschluß folgt.)

### Bermischte Nachrichten.

Die Feuille de Cambrai erzählt folgenden, in  
seiner Art einzigen Zufall: Ein Schaf, das sich von  
der Heerde verirrt hatte, wurde unweit der alten  
Capelle von Saulcicourt von einem Wolf verfolgt.  
Um dem Feinde zu entgehen, stürzte das gescheu-  
te Thier in die Capelle, aber zugleich drang auch  
der Wolf hinein. Sei es nun Zufall oder Folge  
der Bewegung der beiden Eintretenden, genug, die  
Thüre des Gotteshauses fiel wieder ins Schloß,

und Wolf wie Schaf waren gefangen. Jetzt ließ die  
Bestie von seiner Beute ab, stürmte gegen die Thü-  
re und heulte in einem Zuge fort bis zu Tagesan-  
bruch. Am Morgen sahen zwei Männer eine Leiter  
an das eine Fenster, und erspähten so ohne Gefahr  
den Grund und Urheber des Heidenslärms in der  
Capelle. Der Wolf lag jetzt ganz kleinmüthig in der  
einen Ecke, und das Schaf in der entgegengesetz-  
ten. Sogleich ward der Eigentümer der Meierei  
Saulcicourt von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt,  
und ein Flintenschuß von Seiten dieses Letzteren  
vom Fenster aus, tödtete das Raubtier auf der  
Stelle. Der Wolf war enorm groß. Das so glücklich  
dem Nachen der Bestie entrissene Schaf schien durch-  
aus nicht erschreckt zu seyn, und folgte ruhig dem  
Herrn zu der Heerde.

Kürzlich waren in Oberwallis einige Taglöhn-  
ner beschäftigt, Holz zu fällen, als sie gegen den  
Gipfel des Berges einen Lämmergeyer sich erheben  
sahen, der in seinen Krallen eine Würde trug, in  
welcher sie bei genauerer Betrachtung einen Fuchs  
erkannen. Bald war der Raubvogel mit der Beute  
in seinem Felseneste angekommen, wo sie eine gro-  
ße Aufregung bemerkten, ohne etwas besonderes  
unterscheiden zu können. Aber plötzlich stürzte  
der Lämmergeyer senkrecht über den Felsen hinab  
ins Thal. Die Arbeiter liefen herbei, und fanden  
das Thier ohne Kopf. Der Fuchs hatte ohne Zweifel  
schlau und gewandt den Moment wahrgenommen,  
wo er seinen Räuber erwürgen könnte.

Zwei Berliner begegneten sich auf der Straße  
und ließen sich in ein Gespräch ein. Endlich be-  
merkte der Eine: „Hören Sie! Sie kommen mir  
so bekannt vor, ich muß sie irgendwo schon gesehen  
haben.“ „Kann wohl seyn,“ erwiderte der Andere,  
„denn da komme ich öfters hin.“

Es fragte ein Fremder, warum die jungen Leu-  
te jetzt ihre Haare so glatt über die Stirne gestrichen  
tragen. — Das ist die moderne Verflachung  
der Köpfe, war die Antwort.

**Eine sechsoctavige Physharmonika**  
von dem rühmlichst bekannten Meister J. Deutsch-  
mann in Wien, ist hier zu verkaufen. Das Näh-  
here im Gasthöfe zur Stadt Wien, Zimmer Nr. 5.

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinman.

(Zur Laib. Zeitung v. 12. October 1841.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 7. October 1841.

	Mittelpreis
Staatschuldverschreibung, zu 5 pCt.	(in EM.) 106 3½
detto detto zu 4	(in EM.) 98 1½
detto detto zu 3	(in EM.) 75 1½
Verloste Obligation, Hofkam- mer. Obligation d. Zwangs- darlehens in Krain u. Uera- rial. Obligat. v. Tirol, Vor- arlberg und Salzburg	{ zu 5 pCt. 105 1½ zu 4 1½ " " zu 4 " " zu 3 1½ " "
Darl. mit Verlos. v. J. 1854 für 500 fl. (in EM.)	683 3½
detto detto v. J. 1859 für 250 fl. (in EM.)	273 1½
detto detto v. J. 1859 für 50 fl. (in EM.)	54 5½
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1½ pCt. (in EM.)	63 3½
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern Com- bardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufge- nommenen Anlehen	{ zu 5 v. H. — zu 2 1½ v. H. 63 1½ zu 2 1¼ v. H. — zu 2 v. H. — zu 1 3½ v. H. —
Obligationen der Stände	Aerar. Domest. (G. M.) (G. M.)
v. Österreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärn- ten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	{ zu 3 pCt. — zu 2 1½ " " zu 2 1¼ " " zu 2 " " zu 1 3½ " "
	63 1½ —
	— —
	— —
	— —

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in ୩ାଇବାଦ ଅମ ୧୫ October 1841.

## Märktpreise.

Ein Wien. Mezen Weizen . .	3 fl.	40	fr
Kukuruz . . . .	—	—	—
Halbfrucht . . . .	—	—	—
Korn . . . .	2	20	z
Gesle . . . .	2	2	—
Hirse . . . .	1	57	v
Heiden . . . .	1	40	v
Safser . . . .	1	18	v

K. K. Postzeichungen.

In Grätz am 9. October 1841.

46. 25. 86. 69. 61.

Die nächste Ziehung wird am 23. October  
September 1841 in Grätz gehalten werden.

3, 1490. (2)

# Anzeige.

Unterzeichneter gibt sich hiemit  
die Ehre ergebenst anzugezeigen, daß  
bei ihm alle Gattungen von chyrur-  
gischen Instrumenten, dann verschie-  
denartigen Messern und Scheeren,  
wie auch andere Stahlwaren zu mög-  
lichst billigen Preisen neu verfertiget,  
reparirt und fein geschliffen werden.

Für die Solidität der gelieferten  
Arbeiten verbürgt

Niklas Hoffmann,  
wohnhaft am Schulplatze Nr. 295 in  
Laibach.

3. 1512. (1)

Bei Georg Lercher, Buchhändler in Laibach, am alten Markt Nr. 167, ist ganz neu zu haben:  
allgemeiner österreichischer

oder neuester  
**Wiener = Secretär.**

für alle im Geschäfts- und gemeinen Leben, so wie im freundschaftlichen Verhältnisse vor kommenden Fällen.

Ein unentbehrliches  
Hand- und Hilfsbuch für Ge-  
dehrmann.

Enthalten:  
Eine theoretisch-practische Anleitung zur Verfassung aller Arten von Aufsäzen zu Geschäfts-, Handlungs- und freundschaftlichen Briefen, sammt deutschen und französischen Titulaturen &c. &c. Nebst einer kurzgefassten deutschen Sprachlehre mit gedrängtem kritischem Wörterbuche

von  
Andreas Engelhart.  
Zehnte vermehrte Auflage, 85 Seiten,  
Bien 1840, steif, nett gebunden  
den 3 fl.

3. 1511. (1)

Im Verlage des Joseph Blasnik,  
am Raan Nr. 190, ist erschienen, und  
zu haben:

Perstavik.  
P e f m e  
Svetnikov in od Svetniz,  
v' Ljubljaniski slakofiji samó v' poddrúshni-

Sloshil L. Dolinar.  
8. 112 S. kostet steif gebunden 20 fr.